

Rathaus-Passage „Das Tor zur Heide“

Machbarkeitsstudie

1	Standort	3
2	Zur geschichtlichen Entwicklung	3
3	Verkehr	3
4	Örtlich	4
5	Idee "Rathaus – Passage, zum Park"	5
6	Aufwertung der Freizeitanforderung und weitere touristische Erschließung	5
7	Wirtschaftlicher Ausblick	6
8	Anhang	7
	Bestandesskizze	7
	Übersichtsplan 1:2000	8
	Weitere Bilder	8
	Anlage Rathaus	10

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Standort	3
2. Zur geschichtlichen Entwicklung	3
3. Verkehr	3
4. Grün	4
5. Idee „Rathaus – Passage“ zum Park	5
6. Aufwertung der Freizeiterholung und weitere touristische Erschließung	5
7. Wirtschaftlicher Ausblick	6
8. Anhang	7
Bestandsschnitt	7
Übersichtsplan 1:2000	8
Weitere Bilder	9
Artikel Rathaus	10

Machbarkeitsstudie

„Das Tor zur Heide“

Rathaus-Passage

1. Standort

Der ca. 2,1 ha große Park befindet sich am nördlichen Rand der Kleinstadt Dahlen mit 5117 Einwohnern. Direkt im Anschluss befindet sich die Dahleener Heide. Am Park führt die Schloßstrasse (S24) vorbei, die auch als Autobahnzubringer Richtung Luppia dient.

2. Zur geschichtlichen Entwicklung

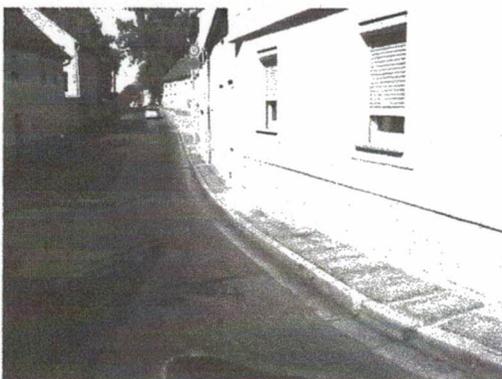
Das Schloss und der Park bildeten ein Ensemble. Diese geschlossene Einheit war nur für die Schlossherrschaft und ihre Besucher geschaffen. Also ausgerichtet auf die herrschaftliche Nutzergruppe. Das Schloss-Park-Territorium als abgeschlossene Einheit war durch Mauern, Zaun und Mühlgraben abgesichert und von den Stadtbürgern nicht betretbar. Deshalb fehlt auch ein unmittelbarer Zugang zum Schlosspark aus dem Stadtzentrum.

Mit dem Kriegsende 1945 wurde diese Isolation aufgehoben und für die Allgemeinheit zugänglich. Dieser Zustand führte zur „Verwilderung“ des Parks.

Durch die Initiative der Dahleener Kulturbundfreunde (Oskar Karl, Helmut Weiher und Rolf Richter), wurde der Park in Teilpflege genommen und als „Volkspark“ genutzt. War der Parkzugang bis 1945 nur von der Schloßterrasse aus möglich, so wurde nunmehr der Volkspark für alle offen der vom Stadtzentrum aus nur durch Umwege erreichbar war. Erst durch den Abriss des Gärtnerhauses wurde ein provisorischer Zugang zum Park von der Torgauer Straße (neu Schloßstrasse) aus geschaffen.

Ein direkter Zugang vom angrenzenden Rathaus im Stadtzentrum zum Park gibt es nicht. Beim Bau des Rathauses und der Hof- und Gartengestaltung 1888 war ein Parkzugang tabu. So fehlt jede gewesene Möglichkeit bauseitig einen Parkzugang vorzusehen.

3. Verkehr



In der Schloßstraße S 24 gibt es keinen geeigneten Fußweg, die Breite ist zu gering. Die unübersichtliche Kurve bereitet Probleme bei Fuß- und Radverkehr. Wenn man bedenkt, das diese Straße noch für längere Zeit Autobahnzubringer für die A 14 ist.



Der neue Radweg an der S 24, von Schmannewitz kommend, endet am ehemaligen Rittergut.



Es gibt einen Zugang zum Park von der Schloßstrasse aus.



Rathauspassage

- Das rechte Tor ist bereits als Durchgang gegeben.
- △ Das linke Tor, das ehemalige Feuerwehrdepot, endet im Hof in Garagen.
- X Eine Möglichkeit der Wegeführung wäre auch durch das angrenzende Grundstück. In diesem Falle müsste jedoch der Name Rathauspassage geändert werden.

4. Grün

Ziel ist es durch die Rathauspassage einen direkten ungefährlichen Weg zu den Freizeit- und Erholungsbereichen zu schaffen. Dadurch wird der Naturraum wieder belebt. Ein durchgängigen Fuß- und Radweg wird geschaffen. Mit dem Ausbau des Fuß- und Radweges zum Zentrum schafft man eine grüne Achse in die Stadt hinein.

Eine naturnahe Entwicklung, die Öffnung der Stadt zur Natur hin sowie ein durchgängiger ungefährlicher Wegeverlauf ohne Straßengege wird gewonnen.

5. Idee „Rathaus – Passage“ zum Park

Das Rathaus-Objekt mit Hof und Garten liegt ideal am Schlosspark an. Der Höhenunterschied ab Bordsteinkante vor dem Rathaus bis zum Park beträgt ca. 9,00 m. Die Wegstrecke ab Oberkante Terrain Bordsteinkante bis zur Grundstücksbegrenzungsmauer Oberkante Park beträgt ca. 68,00 m.

(siehe Anhang Bestandsschnitt)

Das Passagen-Eingangstor ist mit der Toreinfahrt im Rathausgebäude rechts bereits gegeben. Ein weiterer Zugang wäre zum ehemaligen Feuerwehr-Depot, im Rathausgebäude links, oder das Nachbargrundstück.

Während die Gärten der Grundstücksanlieger zum Park ein „Hinterhofcharakter“ aufweisen – öffnet sich das Rathaus zum Park. Die bestehende Außentreppe, breit und frei gibt dem Betrachter einen freien Blick zum Park. Die Gartengestaltung mit der Abwärtsböschung und der Freitreppe zum Park hinab endet brutal 8 Meter vor der 4 Meter hohen Begrenzungsmauer. Es ist offensichtlich, dass der Architekt (Gestalter) vor über 120 Jahren, eine Weiterführung der Freitreppe bis in den Park hinein vorgesehen hat.

Den weiteren Treppenstufen passen genau in die Landschaft. Alleine die „Dahlener Mauer“ von 1888 verhindert einen Parkzugang.

6. Aufwertung der Freizeiterholung und weitere touristische Erschließung

Durch die „Rathaus-Passage“ rückt der Erholungspark in die Nähe des Stadtzentrums. Die kurzen Wege zu den Kinderspielflächen, Erholungsanlagen, Spazierwegen und eventuellen Parkveranstaltungen wären somit gegeben. Für den Radfahrtourismus gewinnt die Rathaus-Passage als „Tor zur Dahlener Heide“ eine besondere zentrale Bedeutung, weil hiermit der Dahlener Markt als Ausgangspunkt, als auch das Ziel der Fahrradstreckenführung sein kann. Der neue Radweg an der S 24, von Schmannewitz kommend, endet am ehem. Rittergut. Die weitere Fahrstrecke auf der Schlossstraße zur Stadtmitte ist für Radfahrer sehr gefährlich, weil die Straßenführung sehr beengt und an der Kurve eine schlechte Übersicht ist. Jeder Radfahrer möchte möglichst diese gefährliche Enge vermeiden.

Mit der Rathauspassage löst sich dieses Problem. Ein Radweg im Park ist gut möglich und wird auch in vielen Städten in Teilabschnitten ausgewiesen.

Um die Streckenführung eines Radwege durch den Park zur „Rathaus-Passage“ festzulegen gibt es folgende Varianten:

Variante1:

Radwegeführung ab S 24 „Ende des Radweges“ links abbiegen, durch das westliche Parkzugangstor weiter zur Passage.

Variante2:

Radwegführung ab S 24 an der Schafbrücke über den Dämmchenweg zum westlichen Parkeingangsweg zur Passage

05/11.

Für die weitere Streckenführung von der Mauer bis zum Rathaus bzw. Markt per Rad bzw. als Fußgänger sind folgende Möglichkeiten angedacht:

1 Für die Fußgänger läßt sich die bestehende Treppe im Rathauspark weiterführen mit einer neuen fortlaufenden Treppe ca. 24 Stg. 18/25.

Eine weitere Möglichkeit den Höhenunterschied der Mauer zu überwinden wäre ein Fahrstuhl vor der Mauer anzubringen.

2a Für die Radfahrer könnte mittels Rampe eine Weg zum Park geführt werden.

Dieser sollte auch für Kinderwagen gut nutzbar sein. Radfahrer haben abzustiegen!

2b Für die Radfahrer könnte mittels natürliches Gefälle ein Weg zum Park geführt

werden. Dieser sollte auch für Kinderwagen gut nutzbar sein. Radfahrer haben abzustiegen!

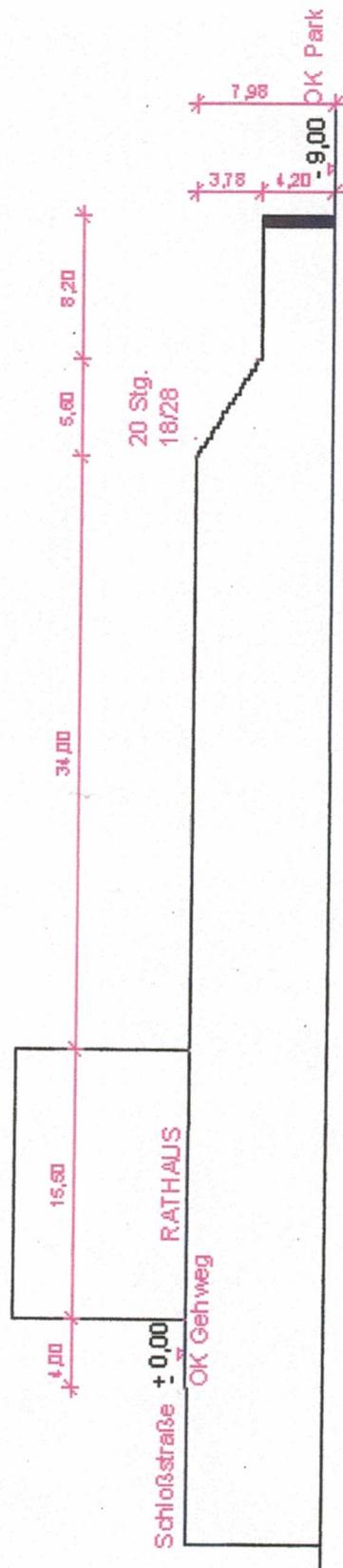
(siehe Anhang: Übersichtsplan)

Eine genaue Untersuchung kann nur bei einer nächsten, überarbeiteten Planung erfolgen.

7. Wirtschaftlicher Ausblick

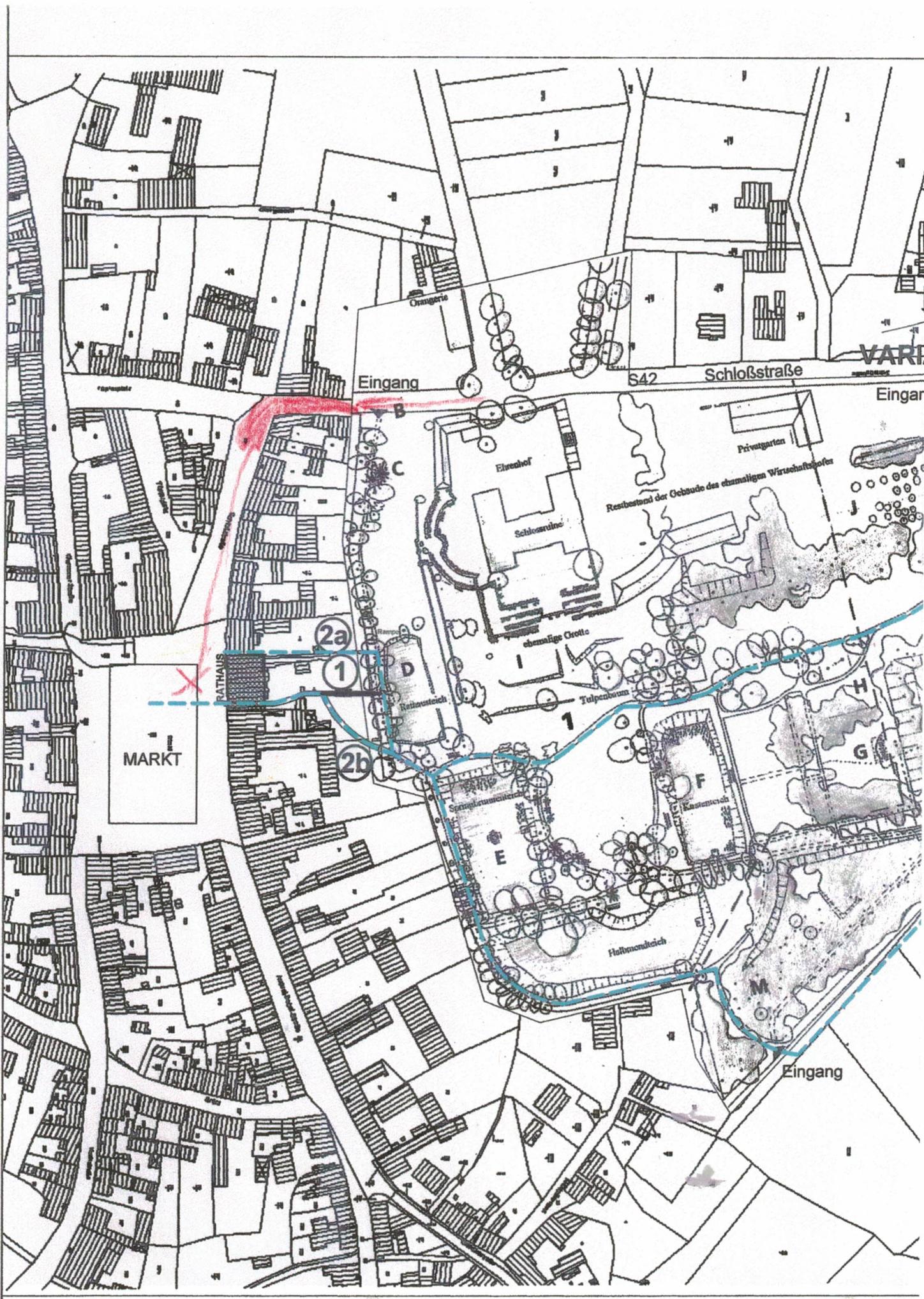
Für die Stadt Dahlen als „Tor zur Heide“ und deren Besucher wäre ein repräsentativer Parkzugang vom Stadtzentrum wünschenswert um nicht nur die Attraktivität und den Bekanntheitsgrad zu steigern, sondern gleichzeitig ein touristische Wert unserer Kleinstadt zu heben, was wiederum auch für die Dahleiner Gewerbetreibenden besonders im Zentrum interessant wäre. Den Park noch mehr öffentlich zu nutzen wäre ein besonderes Ziel. Weitere Erlebnisbereiche können geschaffen werden, Parkfeste und Sportveranstaltungen stattfinden. Ein repräsentativer Parkzugang vom Stadtzentrum aus fehlt.

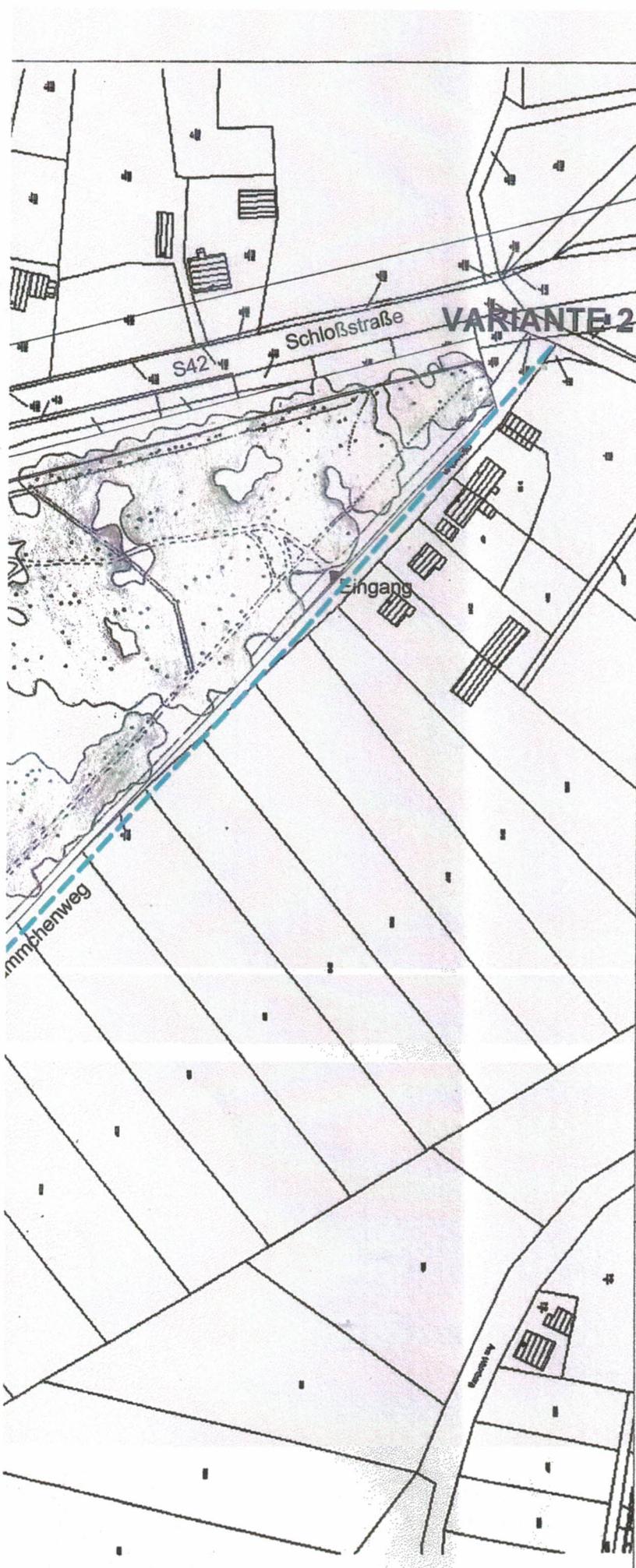
8. Anhang
Bestandsschnitt



Bemerkungen:

Die Objekterkundung sind nur durch Begehung erfolgt. Die Strecken- und Höhenmaße sind mit Maßstab aufgenommen.





- ① Fußwegverbindung über die bestehende Treppe und eine neue geradlinige Treppe bis zum Park hinunter.
- ②a Radwegeverbindung seitlich über eine neue Rampe zum Park hinunter, kann auch von Kinderwagen benutzt werden. Radfahrer haben absteigen!
- ②b Radwegeverbindung seitlich über natürliches Gefälle zum Park hinunter.

— Fußweg über Treppe
 - - - Radweg/Fußweg

Übersicht Schlosspark Dahlen
 Dr. Bormann & Partner

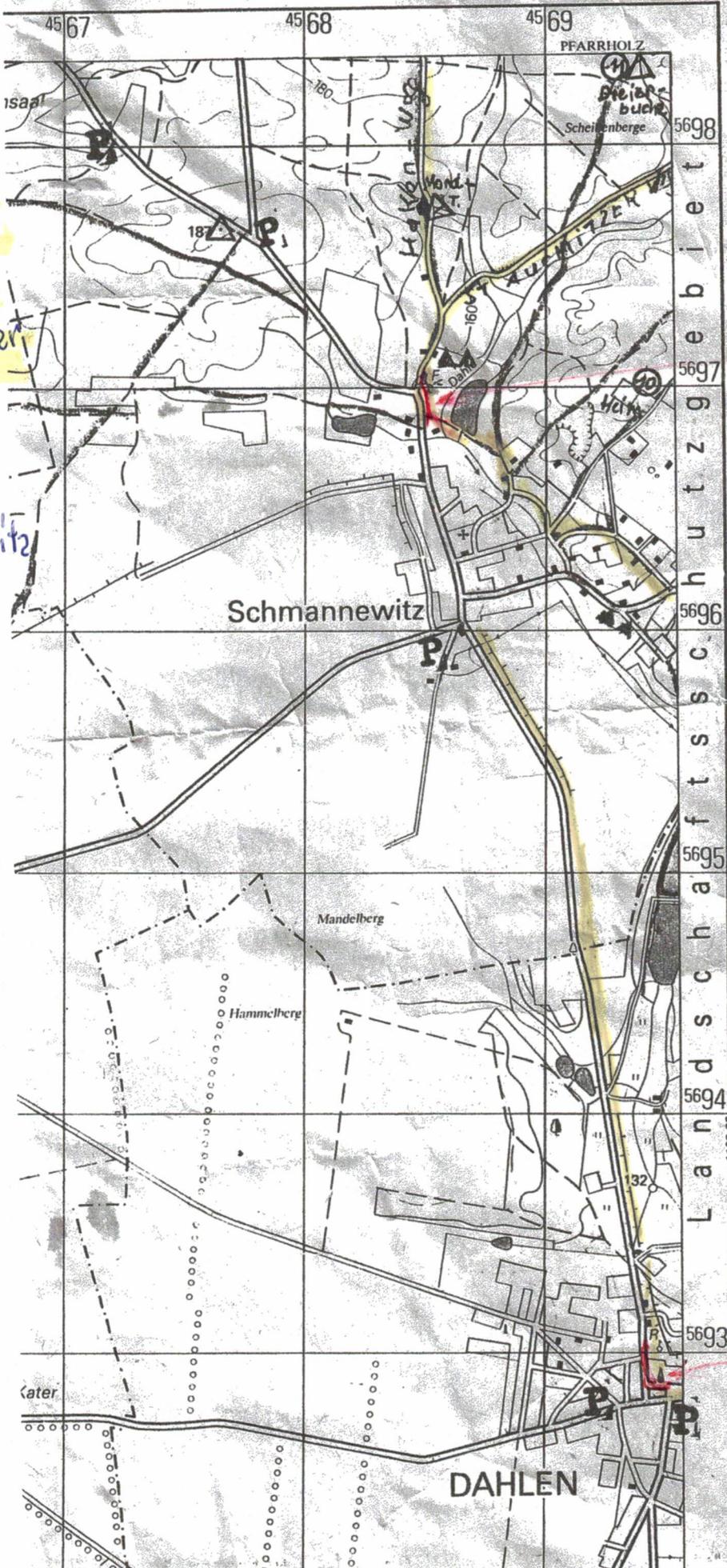
**KONZEPT
 RATHAUSPASSAGE
 DAHLEN Schloßstraße**

LAGEPLAN

Konzept: Helmut Darnstädt
 Am Mühlgraben 6
 Schmannewitz

Planung: Daniela Senftleben
 Dipl.-Ing. (FH)
 Dammühlenweg
 04643 Geithain

Nur für den Dienstgebrauch



Gefahrvolle
Abschnitte
für Radfahrer

S 24

DAHLEN -
Schmannewitz

Gefahrp.

Gefahrp.

5698
5697
5696
5695
5694
5693

1108-33
L a n d s c h a f t

DAHLEN

Kater

isaal

PFARRHOLZ

Scheitlenberge

Diele
buch

Wond
ST.

Dahl

Hahn

Mandelberg

Hammelberg

132

187

4568

4569

4567

Rathaus-Passage „Tor zur Heide“

Weitere Bilder



- 1+6 Fahrbahnenenge Schloßstr
2 Hanglage Rathaus zum Park
3+4 Tor durchgd Rathauses (4 verbaut)
5 Vorderansicht Rathaus



An alle(s) gedacht: Die Rampe ist für viele ältere Bewohne eine große Hilfe, so auch für Ruth Heelemann: „Die Treppen könnte ich gar nicht laufen.“ Fotos (6): Heidrun Böger

Ein Rampen-Auslauf im Park könnte eine Möglichkeit sein, den Höhenunterschied zu überwinden.

Artikel Rathaus

Dahlen und seine Rathäuser

Sächsische Heimatblätter 4|08

Dahlen und seine Rathäuser

Ursula Diegmann

Die Stadt Dahlen begeht im Jahre 2008 das vierhundertachtzigste Jahr ihrer Ersterwähnung als Stadt. Dahlen entstand aus der alten sorbischen Siedlung, etwa an der heutigen Stadtkirche, die später mit frühdeutschen Siedlungen, die auf der Dahlemer Flur entstanden waren, verschmolzen.

Für die Entwicklung zu einer Stadt war die in Ost-West-Richtung führende Salzstraße (»Kleine Straße«) quer durch Dahlen günstig. Auf dieser Straße kam das Salz von Halle an der Saale mit langen Wagenzügen entlang und diese fuhren durch Dahlens Stadttore. In den Übernachtungsstätten, dem »Goldenen Engel« und dem »Schwan« spannten sie aus, die Frachtwagen »parkten« auf dem Markt. Der Marktplatz entstand an der Stelle, wo sich die »Kleine Straße« mit der Torgauer/Oschatzer Straße kreuzte.

Mitten auf dem Markt befand sich das Rathaus. Bei der damals wenig Platz benötigenden Stadtverwaltung dienten die Räume im Erdgeschoss noch Handelszwecken, deshalb wurde es auch als »Kaufhaus« bezeichnet. Nach einer Bemerkung im Stadtbuch befanden sich im Rathaus fünf Kammern, die um 1494 gegen einen jährlichen Mietzins von sechs Groschen pro Kammer vermietet wurden. Drei Groschen mussten zu Michaelis (29. September), der restliche Betrag am Dienstag nach Ostern bezahlt werden.

Entsprechend einer Eintragung von 1483 hatten sich sogar die »ehrsamen und vorsichtigen« Handwerksmeister der Schuhmacherinnung



verpflichtet, dem Rate jährlich zehn Groschen in »bester Müntze« dafür zu zahlen, damit sie das Recht erhielten, mit ihren Waren unten im Rathaus zu stehen.

Dieses Rathaus brannte 1719 bei einem Großfeuer, das 90 Dahlemer Häuser in Schutt und Asche legte, ab.

Nur die Stadt- und Rathausuhr war bei diesem Brand gerettet worden. Sie wurde später auf einem kleinen auf dem Gasthaus »Zum Goldenen Engel« errichteten Turm untergebracht. Dadurch sollte Dahlen wenigstens äußerlich den Charakter einer Stadt haben.

99 Jahre lang hat die Stadt ohne Rathaus auskommen müssen. In dieser Zeit wurden die Ratsangelegenheiten in einer gemieteten Bürgerstube im Gasthaus »Zum Goldenen Engel« besorgt, bis im Jahre 1818 ein am Markt gelegenes Bürgerhaus von der Stadt für 2300 Taler

Markt um 1820 mit Rathaus, Postsäule, Brunnen und Sturmfässern.
Foto: Archiv Heimatverein



Markt um 1900 mit Rathaus.
Foto: Archiv Heimatverein



Abb. links:
Freitreppe am Rathaus
bis 1969.
Foto: Archiv Heimatverein

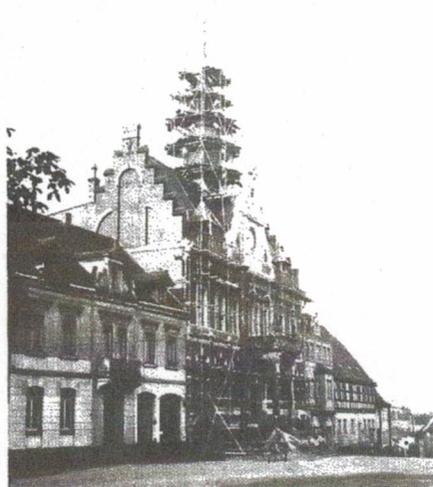
Abb. rechts:
Restaurierung des
Rathauses 1969/1970.
Foto: Archiv Heimatverein

gekauft und als Rathaus eingerichtet wurde. Der Turm mit der Uhr wurde vom Gasthaus »Zum Goldenen Engel« auf dieses Haus versetzt. Dieses Rathaus wurde dann beim Neubau des heutigen Rathauses im Jahre 1888 mit abgebrochen. Wie aus alten Urkunden zu erfahren ist, lastete auf dem älteren Rathaus »die Hand der Stadtherren«.

Erst 1479 verlieh Dietrich von Schleinitz dem Rate zu Dahlen das Recht, das Rathaus selbst zu erhalten, wofür er dem Rat alle Nutzungen vom Stadtgeld überließ. Dafür musste aber der Stadtrat außer den üblichen Abgaben noch zusätzlich 30 Groschen an den Erbherrn abführen.

Die Grundsteinlegung zum heutigen Rathaus erfolgte am 23. Mai 1888 unter Bürgermeister Fink. In einer Glasbüchse wurden deponiert:

- eine ältere Urkunde,
- der Haushaltsplan,



- die Lokalschulordnung,
- das Ortsstatut,
- der Sparkassen-Abschluss,
- zwei Exemplare »Dahlener Nachrichten«,
- ein Briefbogen.

Die Einweihung des neuen Rathauses fand dann am 29. Januar 1890 statt.

Der Neubau war möglich geworden, weil die beteiligte Sparkasse in bessere Vermögensverhältnisse gekommen war. – Das Bürgertum von Dahlen und Umgebung war vermögend, und es legte bei der Sparkasse sein Kapital an. Bauausführende waren der Dahlemer Bau- und Zimmermeister Zschau und der Architekt Jacobi aus Leipzig. Es wurden Verbundsteine aus Niederullersdorf, Beuchaer Granit und Gothaer Sandstein verarbeitet. Als Steinmetze waren Herr Günter aus Leipzig und Herr Förster aus Riesa tätig. Als Bausumme waren 750 000 Mark veranschlagt worden.

Stadtwappen.
Foto: Kathleen Schmidt



Rathaus im Dezember 2000.

Abb. rechts:
Rückseite des Rathauses.
Fotos: Kathleen Schmidt



Im linken Erdgeschossteil des Rathauses befand sich bis in die 1930er-Jahre eine gastronomische Einrichtung, der Ratskeller, und im Hof eine Kegelbahn.

Der sehr hohe Raum des Ratskellers hatte eine herrliche Decke; in den 1930er-Jahren bezog die Sparkasse diese Räume, und es wurde eine schlichte Decke untergehängt.

Anfangs befand sich rechtsseitig zeitweilig eine Freibank; links war der Unterstellraum für Feuerwehrgeräte. Die freiwillige Feuerwehr wurde am 20. August 1888 gegründet. Sie war bis 1967, bis zum Bau des neuen Gerätehauses an der Dresdner Straße, immer im Rathaus. Danach nutzte die »Zivilverteidigung« bis 1989 diese Räumlichkeiten, und nach dem Bau einer behindertengerechten Toilette war dort bis zu seiner Auflösung der Behindertenverband, Ortsgruppe Dahlen, ansässig. Alle Räume im Rathaus werden heute von Mitarbeitern der Stadt genutzt.

In den letzten 45 Jahren wurden umfassende Werterhaltungsmaßnahmen am Rathaus vorgenommen. Aus verkehrstechnischen Gründen wurde 1969 die Freitreppe verändert, die Sandsteinwände wurden erneuert, Turm und Dach instandgesetzt.

Nach 1995 fand eine »Verjüngungskur« für das Rathaus statt, es wurde denkmalgerecht rekonstruiert. Unter Leitung des Büros für Bauplanung Stein/Schuster wurden von Firmen aus dem Raum Torgau/Oschatz aufwendige Maßnahmen vorgenommen. Die ursprüngliche Form des Rathauses sollte wieder hergestellt werden. Das Hauptdach erhielt wieder eine Schiefereindeckung, die Turmhaube ist wieder mit Zinkblech eingefasst. Tierelemente an Fassade und Turm, die Bekrönung auf Gauben und am Turm sowie Schmuckelemente und Segmentbogenfenster wurden in alter Schönheit wieder hergestellt. Die Klinker wurden gereinigt, neu verfugt und imprägniert.

Die Rückseite des Gebäudes wurde verputzt und mit Farbanstrich versehen. Rekonstruiert wurden auch die Türen und Fenster.

Die Bleiglasfenster im Treppenhaus und die dortigen herrlichen Wandbemalungen kommen voll zur Geltung. Die Baumaßnahmen waren mit 1,4 Millionen DM veranschlagt, die Gesamtkosten betragen 2752811,18 DM.

Im Jahre 1996 räumte die Sparkasse den alten Ratskeller, die alte Decke wurde freigelegt. Dieser Raum wird heute als Sitzungszimmer genutzt. Die Kegelbahn wurde nach 1945 als Archiv genutzt und nach 1995 abgerissen. Heute befindet sich dort ein Parkplatz.

Unter dem Dach befanden sich immer zwei Wohnungen, die meist vom Hausmeister und von Mitarbeitern des Rathauses bewohnt waren.



Der Trauungssaal im Rathaus.
Foto: Kathleen Schmidt

Heute ist noch eine Wohnung genutzt.

Die Räume gegenüber der Sparkasse wurden im Verlauf der vergangenen 120 Jahre unterschiedlich, je nach Zeitgeist genutzt. Die ersten Jahre nach 1945 waren dort die Stadtkasse, das Büro des Fuhrparks, die Abteilung Landwirtschaft, und ab 1954/55 zogen dort die Gruppenposten der Polizei und auch die Bücherei mit Leseraum ein. Als Ende der 1970er-Jahre die Zentralbibliothek des Gemeindeverbandes geplant war, zog die Bücherei 1982 in Geschäftsräume in der Bahnhofstraße.

Seit dieser Zeit befindet sich in der ehemaligen Bücherei das Standesamt. Der Leseraum war später Sitzungszimmer, heute ist dort das Einwohnermeldeamt.

Der Gruppenposten der Polizei zog 1991 aus. Im Obergeschoss befindet sich heute der Festsaal, der auch als Konzertraum und Trauungssaal dient.

Quellen

- Stadtchronik
- Zeitungsartikel von Richter und Holzberger

Autorinnen

Ursula Diekmann
Kathleen Schmidt
Bahnhofstraße 38
04774 Dahlen

Rathaus.
Foto: Kathleen Schmidt

